



## Weitere Impfkationen geplant

**Corona** Eine vorherige Anmeldung ist nicht überall nötig, kann laut Gemeindeverwaltung aber ratsam sein.

**Gschwend.** Die Gemeindeverwaltung plant mit den niedergelassenen Ärzten und dem Ostalb-Landratsamt weitere Impfkationen. So führen am Samstag, 27. November, beide Gschwender Praxen, zusätzlich zu ihren regulären Impfterminen, Impfungen durch. Dr. Fimpel bittet um telefonische Anmeldung unter 0 79 72 / 411 für Termine zwischen 9 und 11 Uhr. Die Praxis von Dr. Röhm führt von 12 bis 18 Uhr eine offene Impfkation durch.

Am Freitag und Samstag, 10. und 11. Dezember, kommt jeweils von 10 bis 16 Uhr ein mobiles Impfteam in die Gemeindehalle. Eine Anmeldung für diese Aktionen ist nicht erforderlich, aber mit Blick auf die Nachfrage ratsam, heißt es aus dem Rathaus. Interessierte können sich dort unter Telefon 0 79 72 / 681-37 anmelden. Sie werden außerdem gebeten, den Anamnesebogen sowie das Aufklärungsblatt bereits ausgefüllt mitzubringen. Die Formulare stehen unter [www.gschwend.de](http://www.gschwend.de) zum Download bereit.



## 10 000 Euro Sachschaden

**Rudersberg.** Eine 29-jährige VW-Fahrerin wollte am Mittwoch gegen 12.40 Uhr in Michelau von der Gartenackerstraße in die Hauptstraße abbiegen. Dabei nahm sie einem 50 Jahre alten Renault-Fahrer die Vorfahrt. Die beiden Fahrzeuge stießen daraufhin zusammen. Die Höhe des Sachschadens, der bei dem Unfall entstanden ist, beläuft sich auf ungefähr 10 000 Euro.

# „Brauchen ein verändertes Denken“

**Musikwinter** Die Freiheitsforscherin Ulrike Ackermann referiert in der Rendezvous-Reihe im Gschwender Bilderhaus über eine antiliberalistische Grundstimmung in Deutschland. *Von Rainer Kollmer*

Die Auseinandersetzung mit Politik- und Sozialwissenschaft sind seit Jahren Ulrike Ackermanns Metier. Als Leiterin des Heidelberger John-Stuart-Mill-Instituts für Freiheitsforschung ist sie seit zwölf Jahren dabei, die seismischen Wellen in der Politiklandschaft zu beobachten und zu beschreiben. Dabei sind Bücher wie „Eros der Freiheit“ (2008) oder „Das Schweigen der Mitte“ (2020) entstanden.

Die Bilanz der Wissenschaftlerin fiel in ihrem Vortrag düster aus. Die Zahl der autoritär geführten Staaten nehme zu, Kriege an allen Ecken und Enden sorgten für Verunsicherung, der Westen sei Erosionen wie dem Brexit ausgesetzt, die USA habe die demokratische Fahne seit einiger Zeit in die Ecke gestellt und die Rolle als ordnende Führungsmacht verloren. Dafür springe das autokratische China gegenwärtig mit Begeisterung in die Bresche.

### Von innen unter Druck

Die Gesellschaft gerate aber auch von innen unter Druck. „Diese neue Welt-Unordnung beschert uns allen eine zunehmende Verunsicherung“, lautete deshalb Ackermanns erste Diagnose, zu der sie zahllose Erläuterungen und Beispiele anführte. Die Politik habe – nicht nur wegen der Pandemie – die Bodenhaftung verloren. Während die schweren Coronafälle dramatisch zunehmen, würden sich gegenwärtig 300 Leute für eine mögliche Ampel-Koalition wie auf einem anderen Planeten bewegen.

Solche Ereignisse würden die politische Lagerbildung begünstigen und auch die öffentliche Meinung zum Thema Freiheit beeinflussen. So habe das Institut für Demoskopie in Allensbach seit 1950 wiederholt untersucht, wie es um die freie Meinungsäu-



Ulrike Ackermann leitet das Heidelberger John-Stuart-Mill-Institut für Freiheitsforschung. Im sehr gut besuchten Bilderhaus spricht sie über die aktuelle Wertschätzung der Freiheit. *Foto: Rainer Kollmer*

ßerung in Deutschland bestellt. Während diese 1971 von 83 Prozent der Befragten bestätigt wurde und nur 12 Prozent den vorsichtigen Umgang damit nannten, hätten 2021 nur noch 45 Prozent die freie Meinungsäußerung bestätigt und 44 Prozent hätten Vorsicht signalisiert. „Es sind reale Probleme und nicht diffuse

Ängste“, beschrieb die Professorin den aktuellen Zustand aus ihrer Sicht. Schuld daran trügen vor allem die Debatten über das Selbstverständnis der Nation am linken und rechten Rand. Wut und Wunsch nach Klärung hätten elitäre Züge angenommen.

In dieser bürgerlichen Lagerbildung sei politische Vielfalt

nicht mehr gewünscht. Die Komplexität der Welt werde gegenwärtig auf einfache Muster heruntergebrochen.

Wer das sogenannte „Richtige“ sprechen dürfe, bestimme inzwischen ein unliberaler Konformitätsdruck in den rechten und linken Gruppierungen. Das sei jedoch nicht neu und erinnere an

den Tugendterror der Jakobiner während der Französischen Revolution. Selbst Professoren an den Universitäten ließen sich heute einschüchtern. Aus den sozialen Medien sei herauszulesen, dass es inzwischen eine oft anonyme Sprach- und Sittenpolizei gebe.

### Kein Wohlfühlvortrag

Bereits zu Beginn hatte Ackermann das Publikum im sehr gut besuchten Bilderhaus gewarnt, dass kein klassischer Wohlfühlvortrag zu erwarten sei. Die Aufzählung von politischen und sozialen Missständen in der Bundesrepublik dürfe den einen oder anderen Zuhörer im Bilderhaus am Ende nachdenklich gemacht haben.

„Demokratie kann einen erschlagen. Seien Sie mir nicht böse, Sie haben uns heute Abend ein bisschen erschlagen mit der Situation, wie sie ist“, lautete eine Äußerung aus dem Publikum bei der abschließenden Frageunde. Wie könne es sein, dass sich Professoren einschüchtern lassen? Täusche der Eindruck, dass die Rechte mit ihren Thesen die Bevölkerung erreicht hat, die Linke jedoch nicht? Eine Quote beim Gendern lehnte Ulrike Ackermann ab. „Chancengleichheit ist anders zu erreichen“, betonte sie. „Quote erzeugt nur eine Ständegesellschaft.“

Auch die Wissenschaftlerin konnte am Ende nur allgemeine Impulse zur Debattenkultur geben. Die Denkräume seien enger geworden, spätestens seit der Bologna-Studienreform. Es stehe schlecht um den Diskurs, der jetzt vor allem aus der gesellschaftlichen Mitte kommen müsse. Es sei mutiger Bürgersinn und Pluralismus gefragt, wie er schon in der Aufklärung bei Kant angedacht worden sei: „Wir brauchen ein verändertes Denken.“

## Punkten mit Pferden und Ponys

**Hauptversammlung** Der Pferdezuchtverein Schwäbischer Wald verbucht einige Erfolge.

**Welzheim.** Nach zwei Jahren coronabedingter Pause stand nun beim Pferdezuchtverein Schwäbischer Wald wieder eine Hauptversammlung im Gasthaus „Zum Lamm“ an. „Der Verein ist stolz darauf, das ganze Jahr über, trotz großer Einschränkungen, landes- und bundesweit Erfolge verbuchen zu können“, heißt es im Bericht über die Hauptversammlung.

Schriftführerin Katie Waibel-Bühler gab einen Überblick über die Veranstaltungen in den Jahren 2019 bis 2021, darunter die jährliche Fohlenschau und der Tag des jungen Pferdes mit Stutenleistung. Kassiererin Michaela Schaible-Hertler hatte positives über die Vereinsfinanzen zu berichten, heißt es in dem Bericht weiter.

Vorstand und Ausschuss wurden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig entlastet. Bei



Horst Klunzinger (links) und Eberhard Class (rechts) mit erfolgreichen Züchtern. *Foto: privat*

den anschließenden Wahlen wurden der Erste Vorsitzende Horst Klunzinger sowie der Zweite Vorsitzende Eberhard Class einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Auch der gesamte Ausschuss inklusive Schriftführerin, Kassiererin und vier neuen Ausschussmit-

gliedern wurde einstimmig gewählt beziehungsweise wiedergewählt.

Die scheidenden Kassenprüfer Karl-Eugen Munz und Hans Mantel wurden für ihr Engagement für den Verein geehrt, ebenso Heinz Eisenmann, der 53 Jahre lang als

Ausschussmitglied mitgearbeitet hat. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Dieter Heil, Günther Stöcker, Uwe Kraft, Rudolf Kühnle sowie Wilfried Müller gewürdigt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde Fritz Beißwanger geehrt.

Ebenfalls gewürdigt wurden bei der Versammlung einige Züchter, deren Pferde bis in die höchsten Klassen im Reitsport erfolgreich sind: die Zuchtgemeinschaft Friedel, Brigitte Seemann, die Zuchtgemeinschaft Hess-Müller sowie die Zuchtgemeinschaft Lober-Baudermann.

Norbert Freistedt, Geschäftsführer und Vermarktungsleiter des Pferdezuchtverbands Baden-Württemberg, referierte über „Gegenwart und Zukunft des Pferdezuchtverbands“. Eine lebhafte Diskussion und ein geselliger Abend rundeten die Hauptversammlung ab, berichtet der Verein abschließend.

## Zwei Verletzte bei Kollision

**Unfall** Bei Steinbrück gerät ein Mercedes-Fahrer auf die Gegenspur.

**Welzheim.** Ein Mercedes-Fahrer war am Donnerstag gegen 15 Uhr auf der Landesstraße 1150 von Schorndorf in Richtung Welzheim unterwegs. Bei Steinbrück fuhr er, wie die Polizei vermutet, wohl zu schnell und geriet in einer Rechtskurve auf die Gegenspur. Dort stieß der Mercedes mit einem VW Touran zusammen, woraufhin sich der Touran überschlug. Der Mercedes-Fahrer wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr geborgen werden. Der VW-Fahrer wurde schwer, der Mercedes-Fahrer vermutlich nur leicht verletzt. Beide kamen in ein Krankenhaus. An den Autos entstand jeweils Totalschaden, die Schadenshöhe beträgt insgesamt 30 000 Euro.

## POLIZEI-BERICHT

### Reh läuft gegen Audi

**Gschwend.** Eine 24-jährige hat am Mittwoch gegen 18.30 Uhr auf der B 298 zwischen Gschwend und Spraitbach mit ihrem Audi ein Reh erfasst, das über die Straße lief. Das Tier überlebte den Unfall nicht, der Sachschaden am Audi beträgt rund 5000 Euro.

### Von Straße abgekommen

**Schwäbisch Gmünd.** Ein 22-jähriger ist am Mittwoch gegen 21.20 Uhr auf der L 1161 zwischen Bargau und Gmünd vermutlich zu schnell unterwegs gewesen und von der Straße abgekommen. An

dem Auto entstand wirtschaftlicher Totalschaden. Der Mann roch bei der Unfallaufnahme nach Alkohol und musste deshalb zur Blutentnahme ins Krankenhaus.

### Vorfahrt genommen

**Schwäbisch Gmünd.** Eine 21-jährige fuhr am Mittwoch gegen 18 Uhr mit ihrem VW Up aus Richtung B 29 in den Kreisverkehr in der Hauptstraße in Hussenhofen. Dabei missachtete sie die Vorfahrt eines 33-jährigen Skoda-Fahrers. Beim Zusammenstoß der beiden Autos entstand ein Sachschaden von rund 8000 Euro.

## Absage Kein lebendiger Adventskalender

**Murrhardt.** Die Bürgerstiftung sagt den lebendigen Adventskalender ab. Hintergrund ist die aktuelle Entwicklung der Corona-Pandemie und der organisatorische Aufwand, der sich mit Blick auf die Corona-Regelungen ergeben würde. Die Organisatoren hoffen, dass der lebendige Adventskalender 2022 wieder veranstaltet werden kann. „Als kleines Zeichen der Hoffnung“ soll es laut Mitteilung am Rathaus wie gewohnt die Beleuchtung der Fenster als Adventskalender geben.



## Ende mit Lesung des Autorenkreises

**Zur Finissage** von „Paradise Lost“ in der Gmünder Galerie im Prediger lesen am Sonntag, 21. November, sieben Autorinnen und Autoren des Gmünder Autorenkreises ab 15 Uhr ihre zur Installation entstandenen Texte. Die Besucherzahl ist begrenzt. Anmeldungen nimmt das Museum im Prediger, E-Mail [museum@schwaebisch-gmuend.de](mailto:museum@schwaebisch-gmuend.de), Telefon 0 71 71 / 603-41 30, entgegen. Es gelten die Vorschriften der dann aktuellen Corona-Landesverordnung. *Foto: privat*

## SO GEZÄHLT

# 6

**Rendezvous-Veranstaltungen** stehen diesmal auf dem Programm des Musikwinters. Als Nächstes beleuchtet am Mittwoch, 8. Dezember, Urs Niggli das Thema Landwirtschaft und nachhaltige Ernährung.